

Poština plaćan v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčkova ulica 4. Telefon 14
 Besuchspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen „ „ „ 21.—
 Durch Post „ „ „ 21.—
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulenden. Zu beantwortenden Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Interessentennahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčkova ulica 4, in Ljubljana bei der Administration der Zeitung, Komarčeva ulica 1, in Zagreb bei der Administration der Zeitung, Kraljevičeva ulica 1, in Graz bei der Administration der Zeitung, Kärntnerplatz 1, in Wien bei der Administration der Zeitung, Kärntnerplatz 1.

Maribor, Dienstag den 27. Juli 1926.

Nr. 166 — 66. Jahrg.

Bauernparteiliche Revisionsbestrebungen

Stefan Radic über Fragen der Innenpolitik

Beograd, 26. Juli. Stefan Radic sprach gestern vormittags in Grobnice polje vor einer 1000 bis 1200 Köpfe zählenden Menge über Fragen der inneren Politik und beschäftigte sich eingangs mit dem Verhältnis zwischen Serben und Kroaten. Man müsse den Serben zeigen, daß man ein starkes Rückgrat hat. Die Orzuna müßte aufgelöst werden. Alle heißblütigen Faszisten müßten jetzt ins Meer geworfen werden, damit sie in den kühlen Fluten zugänglicher werden. Man stehe, erklärte Radic, schon in Kürze vor großen Veränderungen in der Regierung. Die Regierung werde auf ihrem Plage verbleiben, wohl aber würde die Revision der Verfassung vorgenommen werden. Wir werden die politische Einheit unangetastet lassen, verlangen aber für sämtliche Provinzen absolute wirtschaftliche Kompetenz. Die Provinzen sollen in wirtschaftlicher Hinsicht den Charakter selbständiger Staaten annehmen. Wir werden hierzu die Bewilligung weder von den Föderalisten noch von den Pasic-Radikalen zu er-

langen versuchen. Die wirtschaftliche und möglicherweise auch die kulturelle Revision der Verfassung werde den Staat um das Zehnfache stärken.

Radic begab sich hierauf nach Crkventica und von dort nach Novi, wo er die moralischen Urheber der Konventionen von Nettuno in heftiger Weise bekämpfte. Er erklärte u. a., die Regierung werde jetzt, da die Türk in Dalmatien angelangt und gemacht wurde, nichts unterlassen, um den Italienern auf dalmatinischem Boden nicht etwa jenen Empfang zuteil werden zu lassen, den sie verdienen. Zum Schluß sprach Radic die Hoffnung aus, daß die Hälfte der verfügbaren Portefeuilles schon in nächster Zeit in kroatische Hände übergehen werde. In den von Serben verwalteten Ressorts sollte die Kontrolle durch kroatische Unterstaatssekretäre ausgeübt werden. Die Unterstaatssekretäre seien die Personifizierung der Verständigungspolitik.

Ein neuer Sicherheitspakt?

London, 25. Juli. Dem Besuch des Generals Verecui in Rom kommt eine außerordentliche Bedeutung zu. Es handelt sich um einen Sicherheitspakt, der zwischen Rußland, Italien und Rumänien geschlossen werden soll. Rußland werde die Souveränität Rumäniens über Bessarabien anerkennen und Italien werde besondere Vorteile in Südrußland und im Kaukasus erhalten. Deutschland verfolge diese Verhandlungen mit großem Interesse, denn sie zeigen wiederum den außerordentlichen politischen Eifer Italiens, das Oesterreich-Ungarn in den Balkanländern ersetzen sollte und als neuer Rivale auf dem russischen Markt aufträte.

Stimme erheben, so geschieht es im Interesse der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, die durch den Wahnsinn der Parteidonzen ernstlichen Gefahren entgegensteht. Es ist feige von den Regierungsparteien, in diesen Tagen größter Besorgnis um die Zukunft zu schweigen. Der Finanzminister weiß ganz gut, daß der Effekt seiner Berechnungen kaum ein Zehntel dessen zu decken vermag, was in der Bäckla und den übrigen heimgesuchten Provinzen zu reparieren wäre. Er will es aber nicht eingestehen, daß nur die progressive Vermögensabgabe den gemeinsam zu tragenden Schaden ersetzen kann.

Die Verheerungen in unserer Kornkammer sind eine wirtschaftliche Frage des Ganzen. Unter ihren Auswirkungen leidet das Volksganze, zu dem aber auch diejenigen

Kleine Nachrichten

Zagreb, 26. Juli. Gestern abends veranstalteten die Anhänger des Sportklubs „Gradjanfki“, der aus dem gestrigen Wettspiel als Meister von Jugoslawien hervorgegangen ist, große Manifestationen in der ganzen Stadt. Es wurde ein Umzug mit blauen Fähnchen improvisiert, wobei Hochrufe auf „Gradjanfki“ erklangen. Die Kundgebungen dauerten später in sämtlichen Lokalen bis in die frühesten Morgenstunden an. Die Beograder Sportleute verließen Zagreb in betrübter Stimmung. Das Spiel des „Gradjanfki“ zeigte großen Glanz, wohl aber war das Spiel der „Jugoslawija“ kombinatorisch und technisch erstklassig.

Erjemski Karlovec, 26. Juli. Gestern vormittags wurde im großen Vestibül des Patriarchalpalais der 6. internationale Kongress für Studenten h i l f e eröffnet. Die

zählen, die den Patriotismus predigen, sich praktisch aber daran nie betätigt haben. Ich meine diejenigen, die während des Krieges Kapitalflucht betrieben, ihre serbischen Dinar in schweizerische Franken verwandelt haben und sodann auf Korfu und in Nizza sich Nicht bringen ließen vom Übergang der lebenden Toten über die albanischen Gebirgspässe. . . . Diese Einflußreichen in unserer Politik haben ein va banque-Spiel um die soziale und wirtschaftliche Ordnung in Szene gesetzt. Und deshalb sollte das Kabinett Uzunovic, dem durch keine Erweiterung der Koalition mehr zu helfen ist, von der ganzen Öffentlichkeit des Landes zur sofortigen Demission gezwungen werden. Wir brauchen eine konzentrierte Volksregierung, vor allem aber Neuwahlen, die das Antlitz der Skupschtina ändern werden.

Eröffnungssrede hielt der Rektor der Universität Beograd Prof. Paul Popovic. Der Kongress, an dem 293 Delegierte (darunter Vertreter aus Indien, China, Japan und den Vereinigten Staaten) teilnehmen, wird am 2. August zum Abschluß gebracht werden.

Bukarest, 26. Juli. Nach Meldungen hauptstädtischer Blätter ist der Kronprinz Michael von einem todküchtigen Hundebissen worden. In einem amtlichen Bulletin wird der Biß in Abrede gestellt.

Beograd, 26. Juli. Die heutige „Politika“ leistete sich die schwersten Angriffe auf Italien. Das Blatt stützt seine Anlagen auf interessante Details, aus denen hervorgeht, daß die italienischen Behörden die mazedonische Bandenbewegung aktiv unterstützt haben, und zwar so, daß bulgarische Komitadschis über albanisches Gebiet auf jugoslawischen Boden beordert wurden.

Beograd, 26. Juli. Das politische Ereignis des gestrigen Tages war die demokratische Wählerversammlung im Hotel „Slavija“, wo die demokratischen Redner sich in heftigsten Ausfällen gegen die radikale Mißwirtschaft in der Stadtgemeinde Beograd ergingen. Drei radikale Versammlungen in anderen Stadtteilen sind ohne Zwischenfall verlaufen.

Beograd, 26. Juli. In Regierungskreisen verlautet, Radic werde trotz aller Bedenken auf Seite der Radikalen den Kopf des Fortministers Dr. Nikolic verlangen. Bei der eventuell vorzunehmenden Rekonstruktion des Kabinetts dürfte ein radikaler Minister sein Portefeuille an die Bauernpartei abtreten, da der radikale Klub durch die Sprengung der Jovanovic-Gruppe mehr als 10 Abgeordnete verloren hat.

Kraau, 25. Juli. „Austrowany Kurjer Codzienny“ meldet aus Moskau, daß in der Wohnung des kürzlich gestorbenen Dziedzic eine Hausdurchsuchung vorgenommen worden sei, wobei zahlreiche Dokumente und seine Memoiren beschlagnahmt worden seien. Darunter soll sich Dzerdzinskis Korrespondenz mit verschiedenen europäischen Großindustriellen befinden, aus welcher hervorgeht, daß er von den Industriellen große Summen Geldes für die Verleihung von Konzessionen in Rußland erhalten habe. Unter den Privatbriefen habe sich eine große Anzahl von Liebesbriefen und pornographischen Karten vorgefunden. Aus seinen Privatbriefen sei ersichtlich, daß er Beziehungen zu einer bekannten Operettendiva unterhalten und ihr große Geldsummen zugewendet habe. Er habe sie seit 1922 gekannt und ihre Beziehungen zu Dzerdzinskij hätten es ihm ermöglicht, alljährlich nach Paris zu fahren und riesige Summen für Toiletten auszugeben. Das gesamte Vermögen der Dame soll jetzt konfisziert werden.

Zürich, 26. Juli. (Avala.) Schlußkurse: Beograd 9.115, Paris 13.30, London 25.1225, Newyork 516, fünf achte, Mailand 17.075, Prag 15.30, Wien 73.0375, Budapest 0.00725, Berlin 122.95, Brüssel 13.40, Madrid 80.60, Amsterdam 207.60, Sofia 3.72.

Zagreb, 26. Juli. (Avala.) Devisen: Amsterdam 2275 bis 2285, Wien 7.994 bis 8.034, Berlin 1349.40 bis 1353.10, Mailand 187 bis 188.20, London 275.05 bis 276.25, Newyork 56.467 bis 56.767, Paris 146 bis 148, Prag 167.38 bis 168.38, Zürich 1094.90 bis 1098.86.

Va banque...

Die furchtbare Elementarkatastrophe, deren unmittelbare Auswirkungen sich schon in der nächsten Zeit einstellen dürften, hat gezeigt, daß die gegenwärtigen Regierungsparteien ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. Uzunovic gebärdet sich wie Kerenski oder Facta: dieser Mann ist der geborene Blaskhalter für den eventuellen Diktator. Trotzdem glaubt er — und dieser Meinung ist so ziemlich das ganze Kabinett — durch sein krampfhaftes Verharren am Ruder der Regierungswracks der Demokratie den größten Dienst zu erweisen. Aber nichts ist verfehlter, als diese im parteipolitischen Macht-hunger begründete Annahme.

Wir sehen erst heute, woran unser Parlamentarismus erkrankt ist: am Mangel einer numerisch starken, links orientierten Gruppe. Die Skupschtina ist in ihrer heutigen Zusammenstellung eine politische Korporation der Plutokratie und der Agrarier. Der namentlich in den neuen Provinzen stark ausgeprägt: Wirtschaft ist darin nicht vertreten. Die Vertreterschaft besteht in der Skupschtina keinen einzigen Vertreter. So ist fast der größte Teil des arbeitenden und konsumierenden Volkes seiner politischen Stellungnahme beraubt. Wir erleben den Jammer, daß eine impotente Opposition in staatsrechtlichen Fragen sich wie tollwütig auf die Regierungsmehrheit zu stürzen pflegt. Diese Opposition schweigt, wenn die größten sozialen Verbrechen begangen werden.

Eines dieser Verbrechen ist der Plan des Finanzministers, der die ganze furchtbare Last der völkischen Katastrophe auf den besitzlosen Teil der Nation abwälzen will. Acht Jahre haben die Rechtsparteien im arbeitenden Haider verstreichen lassen; sie haben dem Lande eine Verfassung gegeben, die noch heute in ihren Übergangsbestimmungen nicht durchgeführt ist. Und zwar deshalb nicht, weil sie die Macht im Sinne des Staatsgrundgesetzes mit dem Volke teilen müßten. Diese Parteien klammern sich mit aller Kraft an das Prinzip der Alleinherrschaft. In wahrer Treue zu diesem Grundsatz sind Milliardenbudgets für alles, von Frankreich geliefertes Eisen verausgabt worden. An die Gründung des sozialen Staates durch Ausbau des Genossenschaftswesens, durch kräftigste Förderung der heimischen Produktion, durch Sicherung vor Elementarkatastrophen — hierher gehört das Kapital Regulierung der Flüsse, Trockenlegung der Moore usw. — haben die politisch führenden Parteien des Landes offensichtlich vergessen.

Nun appelliert die Ohnmacht der Radikalen und Agrarier an den Patriotismus der besitzlosen Klasse. Eine wahnsinnige Raubbaupolitik des Steuerfiskus hat in den letzten Jahren jede Möglichkeit wirklicher Gesundung ausgeschlossen. Nun sollen die jahrelang Geschädigten ihr Lehtes hergeben, damit die verbrecherische Fahrlässigkeit aller Nachkriegskabinetts gutgemacht werde?

Wir sind entschiedene Gegner jeder Demagogie, möge sie nun von der Linken oder Rechten in Szene gesetzt werden. Wenn wir aber trotzdem die warnende und anlagende

Nachrichten vom Tage

Astro-meteorologische Wettervorhersage

für den Monat August 1926.

Das Klimawetter verlief genau nach der astrometeorologischen Vorhersage, sommerlich schön, mit viel Niederschlägen und heftigen Gewittern und hat damit in diesem Monat die Richtigkeit der astromet. Vorhersage bestätigt.

Vorhersage für August: Ein sommerlich schöner Monat. In der ersten Hälfte mit wiederholten Schwankungen zwischen Schön und Schlechtwetter; um die Mitte des Monats, wahrscheinlich am 17. und 18. August Regen und Temperaturfall, dann anhaltend Schönwetter bis ans Ende des Monats, nur durch Gewitter gestört. Durchschnittstemperatur mittel.

Für den Urlaub: Mußten wir die letzten Monate für die Zwecke des Urlaubes mit „nicht sehr zu empfehlen“ für Juni und mit nur „verhältnismäßig günstig“ für Juli charakterisieren, so können wir den Monat August endlich im großen und ganzen als einen schönen, günstigen Urlaubsmonat bezeichnen und empfehlen.

Josef Schaffler, Oberwölz.

1. Rückkehr der rumänischen Königin nach Bukarest. Die rumänische Königin Maria, die als Gast unseres Königspaares in Bleib gewohnt hat, ist gestern wieder nach Bukarest abgereist.

2. Dr. Friedrich Wieser gestorben. Aus Wien wird uns gemeldet: Der Nationalökonom und frühere Handelsminister Dr. Friedrich Wieser ist Freitag in St. Gilgen im 75. Lebensjahre gestorben.

3. Zum internationalen Juristenkongress. Bei dem morgen den 27. und übermorgen in Brüssel stattfindenden internationalen Juristenkongress wird Jugoslawien durch den Vorsitzenden des Kassationsgerichtes, Dr. Dusan Subotic, und den Universitätsprofessor Dr. Dragoslav Rancigelic vertreten werden.

4. Jüdisches aus unserer Staatsverwaltung. Die serbischen Agrarier haben an den Ackerbauminister die Frage gerichtet, warum dem Generaldirektor für hydrotechnische Angelegenheiten, Vignjer, der schon seit 6 Wochen in Frankreich weilte, der Urlaub nicht telegraphisch abgebrochen worden sei. Der Vizedirektor Veselic, der in diesen Tagen der größten Gefahr im Uberschwemmungsgebiete ebenfalls nicht im Amte erschien, ist auch Gegenstand dieser bemerkenswerten Interpellation.

5. Ein englisches Geschwader vor Dubrovnik. Vergangenen Freitag nachmittags traf in Dubrovnik unter Führung des Kommandanten der englischen Mittelmeerflotte W-

mi. Sir Roger Keadge, ein englisches Geschwader ein, an dessen Spitze sich das Admiralschiff „Warspite“ befand. Die „Warspite“ hängte beim Eintreffen die jugoslawische Staatsflagge und begrüßte die Stadt mit 21 Kanonenschüssen. Der jugoslawische Torpedojäger „Jastrebo“ antwortete ebenfalls mit 21 Kanonenschüssen. Das Admiralschiff warf seine Anker außerhalb des Hafens, neun Torpedoboote aber im Hafen selbst. Um vier Uhr nachmittags erstattete der englische Admiral dem jugoslawischen Flottenbefehlshaber in Dubrovnik, Admiral Prica, auf der Admiralsjacht „Vila“ seinen Besuch ab und besuchte hierauf in seiner Begleitung den Großkapitan und den Bürgermeister von Dubrovnik. Die Bevölkerung bereitete der englischen Eskadrille herzliche Ovationen.

6. 200 Häuser unter Wasser. Wie aus Darda berichtet wird, hat die Donau am 24. d. in der Nacht noch einen Damm durchbrochen, so daß 200 Häuser unter Wasser stehen. Dem Bezirk Darda ist vom Finanzministerium die Summe von 100.000 Dinar zugegangen, doch ist diese Hilfe ungenügend, so daß sich noch eine weitere finanzielle Hilfeleistung im Betrage von 5 Millionen Dinar notwendig erweist. Im slawonischen Draugebiet gleichen die Felder einem Kampfgebiet. Es werden große Aufräumarbeiten vorgenommen werden müssen, da infolge Versandung große Komplexe für die Bodenbearbeitung überhaupt nicht mehr in Betracht kommen. Es besteht die Gefahr, daß ein großer Teil der Baranja versandet bleiben wird, da zu dem natürlichen Schwemmland der Flüsse noch über eine Million Säcke Sand dazugezählt werden müssen, mit denen man das Versten der Dämme zu verhindern trachtete.

7. Die Hitzewelle in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Die Hitze der letzten Tage und die in deren Folge auftretenden Gewitterstürme haben mehr als 100 Opfer gefordert. So meldet Boston 60 Todesfälle, Newark 27 und New York 50, die entweder durch Hitzschlag oder durch Ertrinken eingetreten sind. Die Stadt Newark verbrauchte täglich 65 Millionen Gallonen Wasser (d. i. zirka 202 Millionen Liter), pro Kopf gerechnet 130 Gallonen (zirka 58 Liter).

8. Festnahme eines Räuberhauptmannes. In der Nähe von Riga verhaftete die lettische Polizei den berüchtigten Banditen Kaupens mit sieben Mitgliedern seiner Bande. Der Bandit, der seit Jahren sein Unwesen treibt, wird beschuldigt, 21 Mordtaten und 200 Raubüberfälle verübt zu haben. Vor zwei Jahren hat er in der Nähe von Düna-burg einen Schnellzug angehalten und dessen Passagiere vollkommen ausgeraubt.

9. Die spanische Polizei und die Klosterklausur. Das berühmte Benediktinerkloster auf dem Gralsberg Montserrat bei Barcelona, war, wie uns von dort gemeldet wird, jüngst der Schauplatz einer polizeilichen Untersuchung, weil die Mönche im Verdacht

standen, katalonische Separatisten zu sein. Die Polizei drang sogar zu der sogenannten Klausur vor, wo von der Welt streng abge-sondert die Mönche haften, wurde jedoch hier von der Klosterobrigkeit mit aller Ener-

gie aufgehallen. Man verwies auf die Kirchengesetze, die nicht einmal dem König das Betreten dieser Räumlichkeit gestatten und die Polizei mußte unverrichteter Dinge abziehen.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 26. Juli.

Mord oder Folschlag?

In der vergangenen Nacht erstach auf der Straße in Dijkstra bei Maribor ein gewisser Anton Lipnik den Arbeiter Anton Saggadin, der einen Stich in die Brustgegend erhielt, war auf der Stelle tot. Was zur Tat führte, ist noch nicht bekannt. Der Täter wurde bereits verhaftet und dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert.

m. Aus dem Kreis. Der neuernannte Spiritual am hiesigen Priesterseminar, Herr Martin Vasic, wird mit 1. September seine Agenden übernehmen. — Die bisnun vakante Stelle des ersten Chorvikars am Dom- und Stadtpfarrkapitel Maribor ist dem Kaplan in Sv. Križ bei Rogaska Slatina, Herrn Peter Kovacic, eingeräumt worden.

m. Schwurgerichtssession. Zum Präsidenten der dritten Schwurgerichtssession am hiesigen Kreisgerichte ist der Kreisgerichtspräsident Dr. Franz Zicher ernannt worden, als Vertreter sind ernannt: die Oberlandesgerichtsräte Josef Stergar, Dr. Franz Petler, Franz Pösegga und Janko Guzelj, ferner die Landesgerichtsräte Oskar Dey, Dr. Franz Phler und Dr. Franz Vidovic.

m. Arbeitsmarkt in Maribor. Vom 18. bis 24. Juli suchten bei der Arbeitsbörse 619 männliche und 533 weibliche, zusammen 1157 Personen Arbeit; 821 männlichen und 189 weiblichen Personen wurde Arbeit angeboten; in 50 Fällen vermittelte die Börse erfolgreich, 29 Personen wurden außer Evidenz gesetzt und 14 Personen reisten ab.

m. Ein neuer Bahnhofrestaurateur. Die Bahnhofrestauration am Hauptbahnhof ist dem bisherigen Bahnhofrestaurateur in Prag, Herrn Tomo Majer, erteilt worden.

m. Aus der Tätigkeit des Stadtverschönerungsvereines. Wie wir erfahren, plant der Stadtverschönerungsverein den Umbau des vom Zahn der Zeit arg hergenommenen Gewächshauses im Volksgarten.

m. Freie Wohnungen. Nach einer Mitteilung des erstinstanzlichen Wohnungsgerichtes in Maribor werden die nachstehenden Wohnungen im Sinne des Art. 20 des Wohnungsgesetzes freigegeben werden: 1. Pobrezka cesta 6a 1 Zimmer und Küche der Partei Anton Gasparic; 2. Aleksandrova cesta 64/1, 2 Zimmern und Küche von der Partei Margareta Mahajnc; 3.

Droznova ulica 2/2, 3 Zimmern, Küche und Dienstkabine der Partei Drago Komuti; Studenci, Ciril-Metodova ulica 18, Manfarbenwohnung, bestehend aus Zimmer und Küche der Partei Vilko Slavice; 5. Studenci, Krpanova ulica 18, Zimmer und Küche der Partei Rudolf Voface. Die bezüglichen Besuche sind beim erstinstanzlichen Wohnungsgericht längstens bis Donnerstag den 29. d. M. mittags einzubringen.

m. Abtragung des Berg'schen Magazins. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung den Ankauf des Berg'schen Magazins am Hauptplatz Nr. 26 beschlossen. Der kleine, turmhäusliche und schon baufällige Bau soll gleich nach Abschluß des Kaufvertrages durch das städtische Bauamt abgetragen werden. Der Hauptplatz wird dadurch nur gewinnen.

m. Wichtig für Arbeitssuchende. Für Frankreich werden 500 Feld- und 50 Bergarbeiter und für die Waggonfabrik in Krusevac in Serbien 10 Steinmeßer, 20 Schlosser und 45 Tischler gesucht. Bergarbeiter, die im Eisenbergwerk in Frankreich Arbeit finden, erhalten einen Schichtenlohn von 16 bis 26 Franken, im Kohlenbergwerk jedoch 19 bis 21 Franken. Die Industriearbeiter erhalten Löhne nach Vereinbarung.

m. Militärische Evidenzhaltung der Fuhrwerke und Gespanne. Vom Militäramt des Stadtmagistrates ergoht an alle Kraftwagenbesitzer sowie an die Eigentümer anderer Fuhrwerke und Gespanne, die ihre Fahrzeuge der militärischen Evidenzkommission noch nicht vorgeführt haben, die Aufforderung, dieselben morgen, am 27. d. M., um 8 Uhr früh beim Militärkreiskommando (König-Alexander-Kaserne) vorzuführen.

m. Die Freiwillige Feuerwehr im Film. Der vom Apolokino-Unternehmen angefertigte Film, der anlässlich der Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr aufgenommen wurde, ist in jeder Hinsicht glänzend gelungen. Der Film läuft beinahe 10 Minuten als Vorspiel und kann noch heute und morgen besichtigt werden. Wie wir hören, soll der Film dem Filmwert „Maribor“ einverleibt werden.

m. Der Wasserstand der Drau. Die Drau hat in der verfloßenen Nacht einen Stand von 200 cm erreicht. Der Pegel ist von den Wellen weggerissen worden.

m. Geburts- und Mortalitätskoeffizient der Stadt Maribor. In der Zeit vom 1. Jänner bis 30. Juni l. J. wurden im Bereich der Stadt-pfarre 35 männliche und 40 weibliche Kinder geboren, zusammen 75 Kinder. Auf

Ein Vermächtnis

Roman von Th. L. Gottlieb.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Soeben ertönte ihr beläufiger Ruf: es war Arbeitslohn, 12 Uhr mittags. Frau Mirsky, eine über mittelgroße, gutaussehende Frau, war in ihrem vor dem Häuschen liegenden Garten bei den Blumen beschäftigt. Sie hielt sich beide Ohren zu, als sie das langgezogene, durchdringende Gebrüll vernahm. Seit ihr Mann nicht mehr lebte, mochte sie den Ton nimmer hören. Er war ihr in der Seele zuwider. Und auch aus einem anderen Grunde war ihr jeder Laut, jedes Lebenszeichen, das von der Fabrik kam, verhasst. Ihr Sohn Anton hatte seinerzeit in der Fabrik gelernt und war auch noch nach seinem Freiwerden eine Zeitlang dort beschäftigt gewesen. Als mittelmäßig guter Arbeiter schlug er sich durchs Leben und hatte sich auch im Fabrikbetriebe selbst noch keines Vergehens schuldig gemacht. Da wurde eines Tages in der Fabrik ein größerer Materialdiebstahl aufgedeckt. Eifrig fahndete man nach den Tätern, doch konnte man sie lange nicht erwischen und wären wohl auch bis zur Stunde noch nicht entdeckt, wenn die Diebe nicht denselben Fehler gemacht hätten, wie so viele Tausende vor und nach ihnen: Raum hatten sie die gestohlenen Waren in bares Geld umgesetzt, als sie auf großem Fuße zu leben begannen und sich dadurch

verdächtig machten. Sie wurden nun strenge beobachtet und schließlich verhaftet. Unter ihnen befand sich auch Anton Mirsky. Es stellte sich zwar heraus, daß er an dem Diebstahl selbst nicht teilgenommen hatte; aber er ließ sich dazu verleiten, mit den Dieben, deren Geld ihm nach seinem eigenen Geständnis selbst anständig erschien, in flotte Gesellschaft zu gehen und die Nächte durchzubringen. Die Tränen der Mutter fruchteten nichts, und so nahm das Verhängnis seinen Lauf. Er wurde zu einer kleinen Freiheitsstrafe verurteilt, während die Hauptschuldigen natürlich schlechter wegkamen. Außerdem wurde Anton Mirsky aus der Fabrik Gollmann entlassen. Die wiederholten Bitten der Mutter, ihre Vorstellungen beim Chef und ihre Verurteilungen auf ihren allzeit ehrlichen und braven Mann fruchteten nichts. Seit dieser Zeit hegte sie einen tiefen Groll gegen alles, was mit dem Namen Gollmann in Verbindung stand.

Anton Mirsky ging nach seiner Freilassung in die Großstadt und lehrte bis heute nicht mehr ins elterliche Haus zurück, trotzdem die Mutter ihm ungeachtet seiner Verschlingung ein Plätzchen am Herd offen gelassen hatte.

Langsam ging Frau Mirsky ins Haus zurück und wollte gerade in ihr Zimmer treten, als sich eine diesem gegenüberliegende Tür öffnete und ein junges, kaum neunzehnjähriges Mädchen heraustrat. Die über die Stirn herabfallenden dichten dunklen Locken

zurückstreifend, trat das Mädchen auf Frau Mirsky zu und heftete den Blick seiner rehsbraunen, ausdrucksvollen Augen auf die Hausfrau.

„Tante Mirsky — um Gotteswillen — komm doch rasch einen Augenblick zur Mutter — bitte! Ich weiß nicht — ich habe solche Angst — Mutter ist heute so sonderbar.“

Frau Mirsky trat hinter dem Mädchen in die Stube, die eine sehr bescheidene Einrichtung zeigte, aber blühblau und sauber gehalten war. Einige Bilder schmückten die Wände; sonst war außer einem Tisch, zwei Sesseln, einem bequemen Divan und zwei hintereinander an der Wand aufgestellten Betten nichts zu sehen. Ein gleich neben der Tür stehender Hängelasten mochte Wäsche und Kleider bergen.

Im ersten der beiden Betten lag eine bleiche, abgezehnte Frau. Die schmalen, durchsichtigen Hände waren krampfhaft ineinander verschlungen. Die Kranke mußte einst eine Schönheit gewesen sein; die trotz des schweren Leidens noch immer regelmäßigen Züge ihres Antlitzes verrieten das deutlich. Die aufgelösten dunklen Haare umfluteten wie ein dunkler Rahmen auf weißem Grunde das Gesicht.

Es bestand eine in die Augen Springende Ähnlichkeit zwischen Mutter und Tochter.

Jedem Unbefangenen war es hier auf den ersten Blick klar, daß hier der Unabzwingler Tod mit einer Menschenseele rang und über kurz oder lang Sieger sein mußte. Das jah-

auch Frau Mirsky, die täglich lange Stunden am Lager der Kranken weilte und diese nie so verändert, so verlassen gesehen hatte wie heute. Sie beugte sich über die Leidende, deren wachsbliche Lippen sich zitternd bewegten wie im leisen Gebete. Dann wandte sie sich zu dem schluchzend hingefunkenen Mädchen.

„Ach! Ach!“ sagte sie leise. „Du darfst nicht immer so weinen! Mußt tapfer sein, wie du es deiner Mutter versprochen hast! Du machst ihr ja sonst ein schweres Herz. Mein Gott, Kind, krank ist man bald; man muß deshalb nicht gleich ans Sterben denken. Deine Mutter wird's überdauern — gewiß!“

„Ich kann nicht daran glauben,“ gab das Mädchen unter Tränen zurück. „Ihr ganzes Wesen ist heute so eigentümlich — mir sagt eine trübe Ahnung —“ Ein Kohlhauer schluchzte erschütternd auf, so daß die Kranke, die im Halbschlummer gelegen schien, die Augen öffnete und verwundert auf die beiden blickte.

„Ach, nicht weinen!“ flüsterte sie. „Ich sterbe ja nicht! Noch lange — nicht — wirklich — Mir ist heute — so wohl — ich möchte —“ Ein Hustenanfall erschütterte ihren abgezehnten Körper. Als der Anfall vorüber war, fuhr sie fort: — auf die Luft — heute — im Zimmer ist's — so dumpf —“

„Soll ich die Fenster öffnen, Muttchen?“ (Fortsetzung folgt.)

den Bereich der Franziskanerparre entfallen 52 männliche und 53 weibliche, zusammen 105 Kinder. In der Geburtsmatrikel der St. Magdalena-Parre werden 146 männliche und 128 weibliche, zusammen 274 Kinder ausgewiesen. Gestorben sind im Stadtbereich in dieser Zeit 196 männliche und 178 weibliche Personen. Auf den Stadtpfarrsprengel entfielen in diesem Halbjahr 57 Trauungen (im Vorjahre im gleichen Zeitraum 54 Trauungen), in der Franziskanerparre 57 (Vorjahr 77) und in der Magdalena-Parre 58 (im Vorjahre 76). Die Anzahl der Trauungen ist, wie aus dieser Statistik hervorgeht, im Sinken begriffen und wird mit der herrschenden Wohnungsnot zusammengebracht.

m. Die Vorsteherung der Metallgewerbesinnenschaft in Maribor gibt allen ihren Mitgliedern und Angehörigen bekannt, daß die Gesellenprüfungen für das 3. Quartal 1926 Ende des Monats September l. J. stattfinden. Alle jene Lehrlinge, bei welchen mit Ende September 1926 die Lehrzeit abläuft, sowie alle jene Gehilfen, welche die Gesellenprüfung bis jetzt noch nicht abgelegt haben, werden aufgefordert, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, versehen mit den nötigen Dokumenten wie Arbeitsbuch, Lehrzeugnis und Abgangszeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule, spätestens bis 28. August 1926 dem Genossenschaftsvorsteher vorzulegen. Auf versätet eingelangte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 26. Juli, 8 Uhr früh. Luftdruck 736, Barometerstand 739, Thermohygroskop + 12, Maximaltemperatur + 16,5, Minimaltemperatur + 15,5.

Windrichtung NO, Bewölkung ganz, Niederschlag Regen.

*** Grajffa Met.** Heute sowie täglich Künstlerkonzert. Zum Ausschank gelangen die allerbesten Weine. 7547

*** Gostina „Mesto Trst“.** Gute Weine, täglich frisches Göher Bier. Kalte und warme Speisen. Abonnements billigst. 7568

*** Hotel Halbweißl.** Dienstag den 27. Juli „D' Bacherer“ (Original Bauerntafel) bei schönem Wetter. 7563

Nachrichten aus Celse

c. Todesfälle. Dieser Tage starben in Celse Herr Leopold Krajin, Fassbinder in der Džula ulica, im Alter von 43 Jahren und Frau Agnes Šolčan, Besitzerin in Lova bei Celse. R. i. P.!

c. Aus dem Gymnasialienst. Herr Gymnasialprofessor Dr. Karl Zeljnik, bisher in Ptuj, wurde an das Staatsrealgymnasium in Celse versetzt.

c. Ein amerikanischer Priester in Celse. Dieser Tage langte Herr Milan Slavice, Kaplan in der slowenischen Pfarrkirche in Cleveland, in Celse ein, wo er bei seinen Eltern einen dreimonatlichen Urlaub zu verbringen gedenkt.

c. Straßenehend. Die letzten Ueberflemmungen richteten an den Straßen in der Umgehung von Celse einen beträchtlichen Schaden an. Am ärgsten ist wohl die Firbianska cesta zugerichtet, die an zahlreichen Stellen stark ausgenommen und durchfurcht ist. Es ist zu erwarten, daß man mit den Straßenausbesserungen in Bälde beginnen wird.

Aus der Sportwelt

Gradjanski — Meister von Jugoslawien

In dem gestern in Zagreb ausgetragenen Spiel um die jugoslawische Meisterschaft zwischen den Kreismeistern von Beograd SK. „Jugoslavija“ und Zagreb „Gradjanski“ endete nach jederzeit offenem Spiele mit knapp 2:1 für die Zagreber.

Der Sporttag in Celse

Gestern veranstaltete der hiesige Sportklub Celse einen Sporttag, der unter großer Beteiligung der Bevölkerung einen sehr befriedigenden Verlauf aufzuweisen hatte. Bei den Morgenjügen wurde den Teilnehmern an dem Sporttage aus anderen Städten der herzlichste Empfang zuteil.

Um 11 Uhr vormittags fand ein Staffellauf durch Celse auf einer Strecke von 1325 Meter Länge statt. Start und Ziel war der Bahnhof. Unser Konkurrenzplaciert sich als erste die Stafette des SK Primorje (2:46:2), als zweite die des SK Ziljina (2:52) aus Ljubljana. Die Stafetten des SK Celse und SK Ptuj wurden wegen falscher Uebergaben disqualifiziert.

Von 11 bis 12 Uhr fand vor dem Bahnhofs ein Ronzert der hiesigen Eisenbahnerkapelle statt.

Um 15 Uhr begaben sich die Mitglieder der Sportklubs Ziljina, Primorje, Celse, Atletik (Celse) und Red Star (Celse) unter Vorantritt der Handballfamilien Alena und Ziljina aus Ljubljana im feldischen Umzuge mit Musikbegleitung durch die Stadt auf die Festsiese, wo hierauf die Leichtathletische Spiele stattfanden. Diesem Meeting wohnten gegen 700 Zuschauer bei. Das Fußballspiel SK Celse-Atletiksportklub Celse endigte unentschieden 1:1 (Halbzeit 1:0). Das Handballspiel SK Ziljina und SK Alena, welches mehrere spannende und interessante Momente bot, konnte die Familie Ziljina mit 7:1 (0:1) sicher für sich entscheiden. In der Zwischenzeit gelangte das Laufen auf verschiedene Strecken zur Austragung. Im 3000-Meterlauf trug Derzgei (Primorje) außer Konkurrenz den Sieg davon. Zweiter wurde Petek (SK Ptuj) und dritter Rados (Red Star, Celse). Den Ehrenpokal erhielt demnach der Sportklub „Ptuj“. Das Leichtathletische Meeting wurde um 19 Uhr beendet.

Sehr gut waren Strober, Frangesch und Dolinsch e. Schiedsrichter Herr Nemec gut.

*** Sonstige Spiele.** 1. SK Maribor, SK Rapid Ref. Lom. — SK Merkur 1:3:1 (0:1); SK Rapid-Old boys — SK Mura 4:4 (2:1); 1. SK Maribor 1. Jug. — SK Rapid 1. Jug. 5:3 (0:3); SK Merkur 1. Jug. — SK Rap. 1. Jug. 0:0 (0:0).

*** SK Rapid-Old boys, Dienstag um 20 Uhr** Altherren-Sigung. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

*** Lettland schlägt Schweden 4:1 (2:1).** Eine überraschende Niederlage erlitt Schweden vorige Woche in Riga in seinem ersten Länderkampf gegen Lettland. 3500 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, eine Zahl, die den Erwartungen entsprach, da der Zuschauerrekord in Lettland 6000 Personen beträgt. Schweden führte bereits nach drei Minuten durch einen Schuß des rechten Verbindungstürmers Hedström, doch giengen die recht hart spielenden Letten bereits sechs Minuten später aus und erhöhten eine Minute vor der Pause aus einem Kilometer den Stand auf 2:1. Die schwedische Mannschaft war Spielern der Provinz Gästrikland entnommen, die keine besondere Form zeigten. Das Spiel leitete der Engländer Kibbin, über dessen Leistung sich die Schweden sehr beklagten, die ihre Gegner hart unterschätzten hatten.

Rino

Bom Montag den 26. bis einschließlich Mittwoch den 28. Juli Barbara La Mair im großartigen Ausstattungsfilm „Der weiße Schmetterling“. Sechs Akte von Paris und seinen Frauen. Aus dem Bretterleben eines Revue-Theaters.

Apollo - Rino.

Bom 24. bis 26. Juli: 55jähriges Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor in prächtigen Filmbildern und der großartigen und spannenden fassigen Film „Die Stimme des Herzens“ mit Gräfin Agnes Esterhazy in der Hauptrolle.

Rino „Diana“ in Student.

Von Samstag den 24. bis einsch. Dienstag den 27. Juli: Pat und Patachon im Film „Die Braut aus Anstalten“. Die Namen Pat und Patachon sind schon derart bekannt, daß jede weitere Kellame für diesen Film unnötig ist Als Vorpiel die herrlichsten Natas- und Meeressaufnahmen in dem zweifaltigen Film „Mit dem Dampfer „Cap Polonio“ nach Südamerika“.

Vorstellungen täglich: an Wochentagen um 20, an Sonn- und Feiertagen um 16, 18 und 20 Uhr.

Ehescheu der europäischen Thronfolger

Ein englisches Blatt stellt Betrachtungen über die Tatsache an, daß die europäischen Thronfolger alle noch ledig sind. Es geht dabei von dem Beispiel des eigenen Kronprinzen aus, der in der Tat ein eingefleischter Junggeselle zu sein scheint. Das Blatt weist auf die Vergangenheit hin, in der es fürstlicher Brauch war, die Thronerben mandmal sogar schon im Kindesalter zu vermählen oder wenigstens zu verloben. Es mutet wie eine Emanzipation an, daß die heutigen Thronerben ihr Leben solange wie möglich unvermählt genießen.

An ihrer Spitze steht der englische Kronprinz, Prinz Edward Albert von Wales, der 32 Jahre und immer noch unvermählt ist, obgleich er mit seinem jährlichen Einkommen von weit mehr als einer halben Million wohl eine Familie ernähren könnte.

Auch der belgische Kronprinz ist mit 25 Jahren noch Junggeselle. Er ist ein unruhiger Geist, der sich viel und oft auf Reisen befindet.

Der Kronprinz Olof von Norwegen ist mit seinen 23 Jahren ein ausgezeichnete Sportsmann, der, wie es scheint, keine allzu große Neigung zum schönen Geschlecht verrät.

Am meisten Hoffnung sehen die europäischen Fürstentöchter noch auf den Kronprinzen Umberto von Italien. Er ist 22

Jahre alt u. wird voraussichtlich bald für die Ehe reif sein.

Die beiden Jüngsten sind der Kronprinz Alfonso von Spanien mit 19 und die Kronprinzessin Juliana von Holland mit 17 Jahren. Hier haben die Ehepartner noch ein paar Jahre Zeit. Aber auf fallend ist es in der Tat, daß zur Zeit die europäische Thronfolge fast überall nur auf zwei Augen sieht.

Volkswirtschaft Stand der Nationalbank

Die Nationalbank weist am 15. Juli d. J. folgenden Stand aus: Aktiva: Metallbestand in gemünztem Gold und Silber, in fremden Geldern und in verschiedenen Währungen in Auslandsdepots 480,8 Millionen Dinar (um 8,1 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte), Darlehen auf Wechsel und Wertpapiere 1.815,1 Millionen Dinar (um 13,2 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte), Saldo verschiedener Rechnungen 367,4 Millionen Dinar (um 4,5 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte), andere Aktivposten unverändert. Aktiva zusammen 8.799,7 Millionen Dinar.

Passiva: Im gemünzten Gold eingezahltes Aktienkapital 30,0 Millionen Dinar. Notenumlauf 5.543 Millionen Dinar (um 97,3 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte), Guthabens des Staates auf verschiedene Rechnungen 91,1 Millionen Dinar (um 38,6 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte). Verschiedene Verbindlichkeiten der Bank auf Giro- und anderen Rechnungen 566,6 Millionen Dinar (um 59,2 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte). Andere Passivposten blieben unverändert. Passiva zusammen 8.779,7 Millionen Dinar.

× **Mitnahme von Banknoten aus Rumänien.** Wir erhielten vom rumänischen Konsulat in Zagreb folgende Mitteilung: Kein Reisender darf beim Verlassen Rumaniens in fremder Währung ohne Bewilligung der Generalzolldirektion mehr als den Gegenwert von 5000 Lei in effektivem Geld, in Schecks oder Akkreditivbriefen mitnehmen. Die Mitnahme von Lei ohne Bewilligung ist ohne Rücksicht auf den Betrag verboten. Fremde Reisende, die sich in Rumänien nur vorübergehend aufhalten, ferner Reisende, die Rumänien im Transitwege passieren, können fremde Währungen in demselben Betrage mit sich nehmen, in dem sie fremde Währungen ins Land gebracht haben, wenn sie die Beträge bei der Einreise an der Grenze von den Zollorganen in den Paß eintragen lassen. In diesem Fall benötigen sie keine besondere Bewilligung zur Mitnahme von Banknoten beim Verlassen des Landes.



die größte Messe der Welt:

11.000 Aussteller aus 21 Ländern
160.000 Einkäufer aus 44 Ländern

Herbst 1926:

29. August bis 4. September

Auch für Sie lohnt sich der Besuch!

Nähere Auskunft gibt Ihnen:

über Passvisum, Sonderzüge, Wohnungsvermittlung, Zusendung von Drucksachen und alle sonst gewünschten Aufklärungen der Ehrenamtliche Vertreter der Leipziger Mustermesse W. STROHBACH, Maribor, Gosposka ul. 19

und des LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

